

hält, was sie verspricht, daß sie großes Vertrauen zu unserem Zentralkomitee mit dem Genossen Walter Ulbricht an der Spitze haben.

## Einbeziehen in die Parteiarbeit

Das Parteistatut verpflichtet die Grundorganisationen, die Kandidaten in die aktive Parteiarbeit einzubeziehen und sich um ihre politische Entwicklung zu kümmern, das heißt, sie für die Aufnahme als Parteimitglied vorzubereiten.

Die Kandidaten lernen in den Mitgliederversammlungen unserer Grundorganisation und in den Parteigruppenversammlungen den Inhalt der Parteibeschlüsse kennen, sie lernen, wie man um ihre Durchführung kämpfen muß, sie sehen, wie wir uns kritisch mit Mängeln auseinandersetzen und die Entwicklung der LPG vorantreiben. Im Parteilehrjahr lernen sie die historische Rolle der Arbeiterklasse verstehen. Dabei festigt sich ihr Klassenbewußtsein.

Weitergeführt wird auch das individuelle Gespräch des verantwortlichen Genossen und der Bürgen mit den Kandidaten. Die Parteileitung läßt nicht zu, daß die Verantwortung dieser Genossen mit der Aushändigung der Kandidatenkarte aufhört. Der Parteauftrag gilt erst als erfüllt, wenn der Kandidat sein Parteidokument erhalten hat. Wir halten diese Genossen dazu an, sich ständig weiter um die Kandidaten zu kümmern, ihnen die Rechte und Pflichten eines Parteimitgliedes und die Grundzüge des Parteiprogramms zu erklären. Sie helfen ihnen auch, die von der Grundorganisation erteilten Parteiaufträge zu erfüllen.

Bei der Erziehung der Kandidaten zu kampfbereiten Genossen hat sich bei uns der Parteauftrag bewährt. Die Parteiaufträge entsprechen den Fähigkeiten der Kandidaten, sie sind

konkret und sie werden von den Parteigruppen kontrolliert. Solche Aufträge erhielten die kürzlich aufgenommenen Kandidaten zur weiteren Aktivierung der FDJ-Arbeit und der Sportarbeit, zur Unterstützung der Pionierarbeit an der Schule, als Literaturobmann einer Parteigruppe sowie zur Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung des Volksentscheides über die sozialistische Verfassung der DDR. Unterstützt von erfahrenen Genossen und von der Parteigruppe haben einige Kandidaten ihre zeitweiligen Aufträge vorbildlich erfüllt, andere können die ersten Erfolge verzeichnen.

Als Parteisekretär bemühe ich mich um einen engen Kontakt mit unseren Kandidaten. Ich habe mich in den vergangenen Jahren mit ihnen zusammengesetzt, jährlich waren es fünf bis sieben Kandidaten, um mit ihnen über das Parteistatut und das Parteiprogramm zu sprechen sowie ihre Gedanken und Wünsche zu hören. Das werde ich auch jetzt mit den Kandidaten aus der pflanzlichen Produktion tun. Das ist eine Gelegenheit, mit ihnen über die neuen Aufgaben zu beraten, die sich aus der weiteren Entwicklung der Kooperation in der pflanzlichen Produktion ergeben und ihnen dabei die Verantwortung der Genossen zu zeigen.

Die ständige Erhöhung der Kampfkraft unserer Grundorganisation durch die zielstrebige Gewinnung der besten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern als Kandidaten hat die Autorität der Grundorganisation gestärkt. So schaffen wir die Gewähr dafür, daß unsere Genossenschaft auch bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft Schrittmacher sein wird.

Franz Kintzel

Parteisekretär in der LPG

„Thomas Müntzer“ Worin, Kreis Seelow

## Über die Kunst der Führung \* Über die Kunst der Führung

Verantwortlichen überlassen, wann mit der Vorbereitung begonnen werden sollte.

Die Netzwerkplanung erfordert, die Zeiträume für die Lösung einer Aufgabe ganz konkret festzulegen; denn sie zwingt dazu, die Etappen (z. B. zur Vorbereitung einer Sekretariatssitzung) exakt abzustecken. Es ist auch durch die Übersichtlichkeit des Netzwerkes eine bessere Kontrolle möglich.

Wir gehen bei der Ausarbeitung und Anwendung der Netzwerktechnik folgendermaßen vor:

Ausgangspunkt ist die Problemdiskussion im Sekretariat der Kreisleitung zu den Schwerpunkten des Planungszeitraumes. So konzentrieren wir gegenwärtig die gesamte Kreisparteiorganisation und alle gesellschaftlichen Kräfte einheitlich auf den Aufbau und die sozialistische Gestaltung des Stadtzentrums. Die Entwicklung einer wirkungsvollen Partei- und Massenarbeit im Bauwesen ist dafür eine der wichtigsten Voraussetzungen. Das Entscheidende ist und bleibt aber die Ausarbei-

tung einer klaren politischen Konzeption.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des ZK und der vom Sekretariat festgelegten Schwerpunkte erfolgt in der zweiten Etappe die Ausarbeitung des Grobnetzwerkes. An Hand dieses Netzwerkes ist es besser möglich, Parallelaktivitäten sichtbar zu machen, Knotenpunkte zu verdeutlichen und Leitungsentscheidungen zeitlich abzustimmen. Wir haben uns nicht die Aufgabe gestellt, den „kritischen Weg“, wie er im klassischen